## Original-Abhandlungen.

Die Herren Verfasser sind für den Inhalt ihrer Veröffentlichungen selbst verantwortlich, sie wollen alles Persönliche vermeiden.

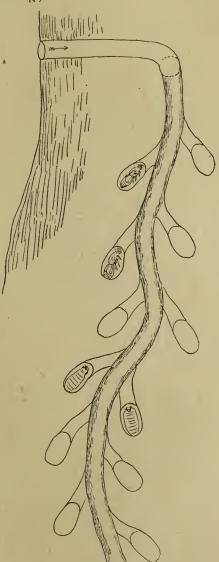
## Ein lehrreiches Nest von Andrena (Sandbiene)? labialis K. (Hym.)

Von Prof. Dr. H. Friese, Schwerin i. M. (Mit 1 Abbildung.)

Bei unsern methodischen Ausgrabungen der Nester von Halictus quadricinctus F. (= grandis III.), also der größten Furchenbiene, bei Brüeli. Mecklbg. fanden Herr F. Tiede und ich am 31. August 1919 neben den Puppen und Imagines von Halictus 4-cinctus auch einen sehr klaren Nestbau von Andrena, und zwar vermuten wir, nach Größe und Lage die Art labialis K. vor uns zu haben, der uns vor allem durch seine Größe und symmetrischen Bau auffiel. Er ist daher in einer Skizze festgehalten, um weiteren Kreisen vermittelt zu werden.

Während ich bisher bei Andrena nur eine geringe Anzahl Zellen ausgrub (es fanden sich bei A. labiata F. bei Rostock nur 3-4 Zellen, A. ovina bei Straßburg i. E. zwischen 4 und 8 Zellen), zeigte dies Nest von Andrena? labialis an 12 Zellen, und wir sind sicher, daß wir noch gar nicht die ganze Zellenzahl herausgeschält haben. Da diese Nestanlage in einer senkrechten Lehmwand von oben nach unten fast senkrecht und nur 10 cm von der Außenfläche entfernt verlief, so konnten wir den Gang mit den seitlich liegenden Zellen verhältnismäßig leicht verfolgen und gut bloß-

Unterhalb der Grabwabe eines Halictus-Nestes verlief die Einflugröhre ziemlich wagerecht in die Lehmwand hinein, darauf nach unten umbiegend und nun fast senkrecht in mehr weniger starken Krümmungen Andrena (?) labialis K. — Nestanlage bei an 30 cm tief nach unten verlaufend. Brüel i. Mecklbg. in einer senkrechten Der ganze Nestbau zeigte deutlich Lehmwand, worin vor allem Halictus die bekannte Traubenform, und 4-cinctus F. nistete. (1/2 nat. Gr.) zwar fanden wir die erste Zelle bei der ersten Biegung und ca. 6 cm



nach der winkeligen Richtungsveränderung des Hauptganges, die folgenden Zellen folgten ungefähr in gleichen Abständen bald rechts, links oder nach hinten in die Wand hinein. Alle Zellen lagen aber 1—2 cm vom Hauptgang entfernt in schwach schräger Lage, die dahin führende kurze Röhre war mit Sand oder Lehm angefüllt, der aber wohl rein mechanisch beim Hin- und Herlaufen der Biene hineingerutscht sein mochte.

Die Zellen sind eiförmig, liegen in einem spitzen Winkel zur Hauptröhre, sind innen fein geglättet und wohl durch Speichelsekret besonders gefestigt. Die ersten 6 enthielten weiße Puppen (Chrysaliden), also noch nicht gefärbte (unpigmentierte), die 7. und 8. zeigten noch Larvenformen, die aber schon im bekannten Vorpuppenstadium waren und die 9. bis 12. Zelle enthielten mehr oder weniger ausgewachsene Larven, auffallende Futterbeimengen, waren aber nicht mehr vorhanden. (31. August). Das Ende des Hauptganges wurde aber nicht aufgefunden.

Der Befund des Nestes liefert uns vor allem den typischen Traubenbau, wie er für Andrena, Eucera und andere Bienen mehr oder weniger deutlich gefunden wurde, zeigt ferner, daß die obere Zelle zuerst gebaut, mit Pollen und Ei versehen und abgeschlossen wurde. Die am tiefsten liegenden Zellen, also vom Eingang entferntesten, sind die zuletzt gegebauten, d. h. die jüngsten, im Gegensatz zu den Linienbauten vieler Antophora-Arten, wo die am entferntesten liegenden Zellen zuerst versorgt werden.

Das Geschlecht der Puppen ließ sich bei ihrer Zartheit noch nicht sicher feststellen.

## Ein großes Nest der Mauerbiene? Osmia caementaria Gerst. (Hym.)

Von Prof. Dr. H. Friese, Schwerin i. Mecklbg. Mit einer Abbildung.

Im Sommer 1917 erhielt ich durch die Feldpost aus West-Rußland (Beresina) einen mehr als faustgroßen Feldstein aus Granit, der auf der einen Fläche in zwei Vertiefungen ein großes aufgeklebtes Bienennest



Die Sendung verdanke ich dem Kriegsgeologen Herrn Dr. Ulrich Steussloff aus Celle, der das Nest auffand und samt Stein mir freund-

zeigte.

lichst übersandte.

## ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Friese Heinrich [Friedrich August Karl Ludwig]

Artikel/Article: Ein lehrreiches Nest von Andrena (Sandbiene)? labialis K.

(Hym.) 201-202